

10001 G. H. H. H. H.

Frankfurt a. M.

Hanselandstraße 137

Vogelkundliche Beobachtungsstation «Unterrhein»
der Staatl. Vogelwarte Helgoland e. V., Sitz: Frankfurt a. M.-Fechenheim.

14. Jahresbericht 1940/41

Wenn wir Rückschau halten auf das verflossene Jahr, so stehen die gewaltigen Siege unserer Soldaten weit im Vordergrund und überschatten alles andere Geschehen auf dem Gebiete der Kunst, Technik und Wissenschaft. Und doch soll unser Jahresbericht auch dieses Mal wieder hinausgehen, um Kunde zu geben von dem vogelkundlichen Schaffen in unserer schönen Heimatstadt Frankfurt a. M. und ihrer Umgebung. Fast alle unsere aktiven Mitarbeiter stehen unter den Waffen, und die Fortführung der bereits in Angriff genommenen Spezialaufgaben mußte wiederum vorläufig zurückgestellt werden. Unter diesen Umständen sah ich es als eine unserer vornehmsten Aufgaben an, gemeinsam mit den zur Verfügung stehenden Mitgliedern eine ständige und innige Verbindung mit unseren Soldaten herzustellen und zu unterhalten. Ich bemühe mich, dies in Form eines „Feldpost-Sammelbriefes“ zu tun, der ganz oder teilweise das enthält, was die einzelnen Mitarbeiter in ihren Briefen und Karten an mich berichten, und der jedem unserer Soldaten am Ende des Monats zugestellt wird. So weiß jeder, was der andere tut, wie es ihm geht und welche besonderen Vogelarten der eine oder andere zu beobachten Gelegenheit hat. Wenn bei dieser Arbeit auch die Herstellung und Aufrechterhaltung der Verbindung untereinander im Vordergrund stehen soll, so stellen doch viele dieser Feldpostbriefe ornithologisch-wissenschaftliche Dokumente dar, die für manches seither undurchforschte Gebiet eine klare Uebersicht über die darin lebenden Vögel und oft sogar über deren Siedlungsdichte gestatten. Natürlich berichte ich in diesen Briefen auch immer kurz über unsere Vereinsarbeit zu Hause und andere allgemein interessierende Ereignisse aus der engeren und weiteren Heimat. Unser monatlicher Feldpostsammelbrief ist für unsere Mitarbeiter im grauen Rock, wie nahezu aus jedem ihrer Briefe hervorgeht, eine Quelle der Freude geworden. Die sonstigen kleinen Aufmerksamkeiten, die wir unseren fern ihrer Familie und oft auch fern der Heimat weilenden Mitarbeitern erweisen durften, ist diesen ein Beweis für unsere Liebe und Wertschätzung, deren sie immer sicher sein dürfen.

Die Daheimgebliebenen arbeiteten selbstverständlich an den gestellten Aufgaben weiter. Auch die Beringung wurde nicht ganz eingestellt, allerdings wurden in diesem Jahre nur 2236 Vögel mit Ringen gezeichnet, die sich folgendermaßen auf die einzelnen Mitarbeiter verteilen:

Herr Appenroth	111	Herr Klaas	275
„ Dr. Banzhaf	273	„ Lambert	335
„ Garnier	54	„ Mack	65
„ Gerth	135	„ Müller-Schnee	165
„ Göller	29	„ Ohlis	145
„ Gönner	85	„ Pfeifer	101
„ Henkel, W.	98	„ Rotter	50
„ Henkel, L.	19	„ Schönberger	119
„ Heuser	62	„ Schmidt	55
Herr Steyer		60	

Die sonst üblichen Wintervorträge konnten, da kein geeigneter Vortragssaal zur Verfügung stand, nicht abgehalten werden. Ich bitte unsere Mitglieder, hierfür Verständnis aufzubringen. Dagegen veranstalteten wir folgende Führungen, die durchweg eine gute Beteiligung aufwiesen:

- 1) 6. 7. 1940 Führung zum Kennenlernen der Vögel des Naturschutzgebiets Enkheimer Ried (Pfeifer)
- 2) 21. 7. 1940 Führung durch den Frankfurter Tiergarten (Zukowski)
- 3) 11. 8. 1940 Führung durch das Senckenbergmuseum (Dr. Gofferjé)
- 4) 3. 11. 1940 Besichtigung der Vogelschutzwarte Frankfurt a. M. (Ebert)
- 5) 9. 11. 1940 Beobachtungsfahrt nach den Kahler Seen (Prof. Dr. Giersberg und Dr. Steinbacher)
- 6) 7. 12. 1940 Führung in die Umgebung von Schwanheim (Dr. Steinbacher)
- 7) 19. 1. 1941 Vogelkundliche Führung über Lohrberg, Bergen, Beobachtungsstation, Enkheimer Ried (Pfeifer)

Bei den Führungen durch Senckenbergmuseum und Tiergarten wurden die Eintrittsgelder für die Frauen und Kinder unserer Soldaten aus der Vereinskasse bestritten.

Mitglieder der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft wurden gemeinsam mit Teilnehmern aus unseren Reihen an allen Donnerstagen des Monats Juni 1940 bei vogelkundlichen Wanderungen im Osten von Frankfurt a. M. von mir geführt. Diese Führungen, die an jedem dritten Samstag der Monate März bis Juni 1941 fortgesetzt wurden, sollten die zwangsläufig ausgefallenen Wintervorträge ersetzen und besonders die Kenntnis über Stimmen, Nester und Eier unserer Vögel vermitteln.

BIO I 9
OO Lar

Da die durch uns und die Stadt Frankfurt a. M. getätigten Landankäufe von den zuständigen Behörden genehmigt wurden, kann das in einer Ausdehnung von 9—10 Hektar um unsere Beobachtungsstation geplante Naturschutzgebiet als gesichert betrachtet werden. Ich bin überzeugt, daß sich nicht nur unsere Mitglieder, sondern darüber hinaus auch alle naturverbundenen und heimatliebenden Kreise freuen.

Unsere Frankfurter Vogelschutzwarte stellte in anerkennenswerter Weise eine größere Menge von Nistkästen zur Verfügung, die am Bergener Hang zweckentsprechend aufgehängt wurden. Es wurden dabei Wiedehopf, Steinkauz und Turmfalk Brutgelegenheiten geboten, zumal diese 3 Vogelarten als Brutvögel schon vorhanden sind.

Außerdem konnte Herr Ebert, der Angestellte der Warte, neben seiner Tätigkeit als Schriftführer, unserer Station zusätzlich einen Tag in der Woche während seiner Dienststunden für unsere Station tätig sein. Dafür möchte ich dem Vorsitzenden der Warte, Herrn Staatsrat Dr. Krebs, besonders danken.

Auf Beschluß des Vorstandes wurden die Herren Jakob Schenk, Direktor vom Königl. Ungar. Ornitholog. Institut in Budapest, und Paul Patell, Dir. des Königl. Zoolog. Gartens in Sofia, in Anbetracht ihrer großen Verdienste auf dem Gebiete der Vogelkunde zu Ehrenmitgliedern der Station ernannt.

Noch eine erfreuliche Mitteilung an alle Mitglieder: Bei der diesjährigen Tagung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft am 12. und 13. Oktober 1940 in Berlin wurde der Beschluß gefaßt, die Tagung der Gesellschaft im Jahre 1942 in unserer Vaterstadt Frankfurt a. M. abzuhalten. Es ist das erste Mal seit Bestehen der Gesellschaft, daß sie ihre Jahrestagung in Frankfurt a. M. abhält. Wir betrachten dies als eine Ehre und danken der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft für das unserer Stadt und gleichzeitig auch uns dadurch erwiesene Vertrauen. Wir werden gemeinsam alles daran setzen, um den Teilnehmern vom vogelkundlichen Standpunkt aus all das zu bieten, was wir zu bieten in der Lage sind.

Unser diesjähriger Jahresbericht weicht in seinem Inhalt von den übrigen Berichten ab. Da keine von den begonnenen vogelkundlich-biologischen Studien zur Veröffentlichung reif waren und außerdem auffallend wenig Rückmeldungen beringter Vögel, die von Wert sind, vorliegen, möchte ich insbesondere unseren Mitgliedern dadurch eine Freude bereiten, daß ich eine Beschreibung der bekannten Rheininsel Kühkopf und ihrer Lebewesen bringe und damit einen schon oft an mich herangetragenen Wunsch erfülle.

Ebert

Den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern an der Front und in der Heimat spreche ich den Dank unserer Station aus. Besonderen Dank für ihre nahezu tagtägliche Arbeit im Dienste der Beobachtungsstation verdienen Frau Meyer und die Herren Ebert, Lambert, Roser, Fischer, Heuser, Müller-Schnee und nicht zuletzt unser lieber Meister Philipp Gönner.

Die Briefausgänge im abgelaufenen Geschäftsjahr betrugen 1750.

Auch den Behörden, insbesondere dem Herrn Reichsbauernführer Darré, Herrn Professor Dr. Luß Heck, Sachbearbeiter für Naturschutz im Reichsforstamt, dem Herrn Regierungspräsidenten in Kassel, den Herren Direktor Schulz und Gartenbaudirektor Bromme, Bezirksbeauftragte für Naturschutz im Regierungsbezirk Kassel bzw. Wiesbaden, der Landesbauernschaft Hessen-Nassau, der Stadt Frankfurt a. M. bzw. ihrem Leiter Herrn Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs und der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft danke ich für die vielseitige Hilfe und Unterstützung.

Treue und Vertrauen zu einander soll auch im kommenden Jahre unsere gemeinsame Arbeit krönen.

Seb. Pfeifer.

Kassengeschäfte

Allen unseren Mitgliedern ist zu Anfang dieses Jahres ein Mitglieds-Ausweis zugegangen. Mit dieser Einführung ist eine karteimäßige Erfassung aller Mitglieder erfolgt, durch die erhebliche Mittel, infolge Fortfall der alljährlich neu anzulegenden Beitragsbücher, sowie Druck der Beitragskärtchen eingespart werden.

Ich richte nun die höfl. Bitte an Sie, Ihre Quittungsmarken gewissenhaft in den Mitglieds-Ausweis einzukleben, ferner über einen Wohnungswechsel mir alsbald Mitteilung zu machen, damit die Kartei stets in Ordnung ist und auf dem Laufenden gehalten werden kann.

Die auswärts wohnenden Mitglieder bitte ich, um für die Folge Schreibarbeit, Papier und Porto zu sparen, die dem Jahresbericht beigehefteten Zahlkarten für Ueberweisung der Mitgliedsbeiträge verwenden zu wollen. Bei Zahlungen wäre dann jeweils ein diesbezüglicher Vermerk in die Felder, für welche der Beitrag gezahlt wurde, vorzunehmen. Noch eine letzte Bitte: „Werbt Mitglieder für unsere Station“.

Roser.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht - Vogelkundliche Beobachtungsstation Untermain e.V. Frankfurt am Main](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeifer Sebastian

Artikel/Article: [14. Jahresbericht 1940/41 1-4](#)